

Der Erschöpfungsgrundsatz des Urheberrechts im Online-Bereich

von
Dr. Philipp Koehler

1. Auflage

Der Erschöpfungsgrundsatz des Urheberrechts im Online-Bereich – Koehler

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Informationsrecht, Neue Medien



Verlag C.H. Beck München 2000

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 406 46650 2

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XI
Literaturverzeichnis	XV
Einleitung	1
A. Problemstellung	1
B. Ziel der Arbeit	3
C. Gang der Untersuchung	4
Teil 1. Urheberrechtsschutz im Online-Bereich	7
§ 1. Der Online-Bereich	7
A. Die Digitalisierung von Informationen	7
I. Begriff	7
II. Bedeutung der Digitalisierung für die Werknutzung	8
B. Online-Nutzungen in der Praxis	9
I. Der Bildschirmtext	9
II. Das Internet	10
III. Audiovisuelle Medien	13
IV. Zusammenfassung	14
§ 2. Das System der Verwertungsrechte	15
A. Der Beteiligungsanspruch des Urhebers	15
I. Die verfassungsrechtliche Garantie des Beteiligungsanspruchs	15
II. Die gesetzliche Ausgestaltung des Beteiligungsanspruchs	17
B. Der Regelungsgehalt der Verwertungsrechte	19
C. Urheberrechtsschutz für neue Nutzungsformen	20
§ 3. Online-Nutzungen im System der Verwertungsrechte	23
A. Die Online-Übermittlung	24
I. Das Verbreitungsrecht, § 17 UrhG	24
II. Das Recht der öffentlichen Wiedergabe	27
1. Allgemeines	27
2. Die Öffentlichkeit im Sinne des § 15 Abs. 3 UrhG	27
a) Die Personenmehrheit	27
b) Die Anwesenheit der Personenmehrheit	28
c) Die Gleichzeitigkeit der Wiedergabe	29
(1) Die herrschende Meinung	29
(2) Die Gegenmeinung	30
(3) Der Richtlinienvorschlag der EG-Kommission	31
(4) Stellungnahme	32
3. Die Rechte der Wahrnehmbarmachung, § 19 Abs. 3 und 4, §§ 21, 22 UrhG	33
4. Das Senderecht, § 20 UrhG	34
III. Ergebnis	35
B. Das Bereithalten zum Abruf	35
C. Das Vervielfältigungsrecht	36
I. Das Vervielfältigungsrecht nach dem UrhG	36
1. Flüchtige Übermittlungen	37
2. Ausdruck und Speicherungen auf „festen“ Datenträgern	37

3. Speicherungen im RAM eines PC.	38
4. Zwischenspeicherungen in Routern und Caches	40
5. Speicherungen im Empfangsdekoder beim Service-on-Demand ...	41
II. Der Richtlinienvorschlag der EG-Kommission.	42
III. Ergebnis.	43
Teil 2. Erschöpfung des Verbreitungsrechts.	45
§ 4. Die Erschöpfungsregel des § 17 Abs. 2 UrhG.	45
A. Allgemeines zur Erschöpfungsregel des § 17 Abs. 2 UrhG.	45
B. Verbreitung durch Online-Übermittlungen?	47
§ 5. Entsprechende Anwendung des § 17 Abs. 2 UrhG.	49
A. Die Ratio der Erschöpfung des Verbreitungsrechts.	49
I. Die Eigentumstheorie.	49
II. Die Belohnungstheorie.	51
III. Die Verkehrssicherungstheorie.	53
IV. Abschließende Stellungnahme	55
B. Der Rechtsgedanke des § 17 Abs. 2 UrhG im Online-Bereich	57
I. Das Allgemeininteresse am freien und ungehinderten Waren-	
verkehr	57
II. Die Rechtsnatur der Erschöpfungsregel des § 17 Abs. 2 UrhG.	61
III. Gefahren durch die Digitalisierung	62
1. Die Kontrollinteressen der Urheber	62
2. Die Verkehrsschutzinteressen	64
3. Technische Systeme zur Kontrolle des Handels	66
a) Zugangskontrolle	67
b) Markierung	68
c) Hardwareschutz	68
d) Stellungnahme	69
4. Zusammenfassende Bewertung	72
IV. Ergebnis.	72
§ 6. Die Voraussetzungen des § 17 Abs. 2 UrhG.	73
A. Inverkehrbringen im Wege der Veräußerung	73
I. Der Veräußerungsbegriff im Bürgerlichen Recht	73
II. Der Veräußerungsbegriff im Urheberrecht	74
1. Die Sicherungsübereignung	75
2. Der Eigentumsvorbehalt	76
3. Die Aufhebung der Veräußerung	78
a) Die Rückabwicklung eines Verkaufs unter Eigentumsvor-	
behalt	78
b) Die Aufhebung unbedingter Übereignungen	80
4. Zusammenfassende Stellungnahme	82
B. Die Zustimmung des Berechtigten	85
§ 7. Die Online-Veräußerung.	86
A. Die rechtliche Verfügungsgewalt	86
B. Der Charakter des Überlassungsgeschäfts.	88
I. Die Abgrenzung zwischen endgültigem Leistungsaustausch und	
Dauerschuldverhältnissen	88
II. Der Zweck des Überlassungsgeschäfts im Online-Bereich	90
C. Die Bedeutung des Vervielfältigungsrechts für die Erschöpfung des	
Verbreitungsrechts	93
I. Die Erschöpfungsregelung des § 17 Abs. 2 UrhG.	93
II. Das gesetzliche Verbreitungsverbot des § 96 Abs. 1 UrhG.	94
III. Die Vervielfältigungsfreiheit gem. § 53 UrhG.	94

1. Der Anwendungsbereich des § 53 UrhG im Online-Bereich	94
2. Das Verbreitungsverbot gem. § 53 Abs. 5 S. 1 UrhG	97
3. Ergebnis	98
IV. Die Zustimmung zur Vervielfältigung	98
V. Der Zweckzusammenhang zwischen der Online-Übermittlung und der Vervielfältigungshandlung	101
D. Die Ermittlung des Zwecks der Online-Übermittlung	103
I. Die allgemeine Zweckübertragungslehre	104
II. Online-Übermittlung und Zweckübertragungslehre	105
III. Auslegungskriterien	106
E. Formen der Online-Veräußerung	107
I. Email	108
1. Speicherungen auf dem Server des Internet Providers	109
2. Speicherungen auf der Festplatte des Empfängers	109
3. Weitere Vervielfältigungen der Email	111
a) Die Zustimmung zur Vervielfältigung	111
(1) Art und Inhalt des übermittelten Werkes	111
(2) Die Bedeutung des § 53 UrhG	113
(3) Zusammenfassende Stellungnahme	114
b) Der Zweckzusammenhang	114
4. Ergebnis	116
II. Newsgroups	116
1. Speicherungen auf dem Server	116
2. Der Download	117
3. Der Abruf zur Ansicht	118
III. Mailinglisten	118
IV. File Transfer Protocol	119
V. Mailboxen, Bulletin Board Systeme	119
VI. Telnet	119
VII. Das World Wide Web	120
1. Das Browsen	120
2. Das Caching	120
3. Der Download	121
a) „Klick here to download files“	122
b) Browsen und Download	122
VIII. Bildschirmtext	124
IX. Service-on-Demand	124
1. Music-on-demand – MoD	124
a) Die Übermittlung eines Ausschnitts zur Probe	125
b) Der Download	126
2. Pay-per-view und Pay-per-listen	128
X. Near-Service-on-Demand und Mehrkanaldienste	129
F. Ergebnis	129
§ 8. Die beschränkte Erschöpfungswirkung	131
A. Die beschränkte Erschöpfungswirkung als Folge gegenständlicher Aufspaltung	131
I. Allgemeines	131
II. Die gegenständliche Aufspaltung von Nutzungsrechten	133
1. Die Rechtsstellung des Inhabers eines Nutzungsrechts	134
2. Der Inhalt eines Nutzungsrechts	135
III. Die Aufspaltung des Rechts der Online-Veräußerung und beschränkte Erschöpfungswirkung	137
1. Zeitliche und quantitative Beschränkungen	137
2. Inhaltliche Beschränkungen	138

a) Die Aufspaltung nach Vertriebswegen.	138
(1) Die Aufspaltung nach Online-Diensten	138
(2) Die Beschränkung durch das Recht zum körperlichen Vertrieb von Werkstücken im Handel.	139
(3) Die Aufspaltung nach Online-Vertriebswegen	143
b) Die Aufspaltung nach Art der Vervielfältigung	144
c) Die Beschränkungen nach der Vertriebsform	146
(1) Kopplungsvereinbarungen	146
(a) Die Entscheidungen des Kammergerichts	146
(b) Die Auffassungen in der Literatur	147
(c) Stellungnahme	148
(2) Standardsoftware und Upgrade	152
3. Räumliche Beschränkungen.	155
a) Die Grenzen der räumlichen Aufspaltung und ihre Wirkung auf den Umfang der Erschöpfung	155
b) Der Grundsatz der internationalen Erschöpfung.	158
4. Ergebnis.	161
B. Die Beschränkbarkeit der Zustimmung zur Veräußerung analog § 32 UrhG	162
Teil 3. Erschöpfung anderer Verwertungsrechte	167
§ 9. Die Erschöpfung des Rechts der öffentlichen Wiedergabe und des Vervielfältigungsrechts	167
A. § 17 Abs. 2 UrhG	168
B. Die allgemeine Erschöpfungslehre	169
I. Die Kabelfernseh-Entscheidungen des BGH.	169
II. Verallgemeinerung des Erschöpfungsgrundsatzes	170
III. Die allgemeine Erschöpfungslehre im Online-Bereich.	171
1. Mögliche Anwendungsfälle	171
2. Stellungnahme	173
3. Ergebnis.	176
§ 10. Schlußbetrachtungen	177
A. Zusammenfassung	177
B. Vorschlag für eine gesetzliche Regelung der Erschöpfung des Verbreitungsrechts im Online-Bereich	179
Sachverzeichnis	181